

Kurz gefasst

Win-win-Situation Teilzeit-Homeoffice?

Die Covid-19-Pandemie hat für viele Arbeitnehmende die Arbeitssituation auf den Kopf gestellt. So haben in der Schweiz gemäss einer Umfrage des Markt- und Meinungsforschungsinstitutes gfs.bern über 300 000 Personen im Frühling 2020 zum allerersten Mal im Homeoffice gearbeitet. Die Mehrheit der befragten Arbeitnehmenden nahm dies als positive Erfahrung wahr und wünscht sich, dass die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten, auch nach der Pandemie bestehen bleibt. Auch viele Vorgesetzte haben Vorurteile gegenüber dem Homeoffice abgebaut. Ökonomische Studien unterstützen diese Einschätzungen und zeigen ebenfalls mehrheitlich positive Auswirkungen.

Arbeitnehmende können in vielerlei Hinsicht von der Arbeit im Homeoffice profitieren. So zeigt die Glücksforschung, dass das Pendeln vielfach der unbeliebteste Teil des gesamten Tagesablaufs ist. Ein Rückgang des Arbeitsverkehrs entlastet auch Personen, die nicht von zu Hause aus arbeiten können und weiterhin pendeln müssen, da es weniger Stau gibt. Dies könnte gerade für die häufig an ihre Belastungsgrenze stossende Verkehrsinfrastruktur in Liechtenstein relevant sein. Darüber hinaus berichteten die befragten Arbeitnehmenden von einer verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie einem höheren Wohlbefinden. Laut einer Studie fördert bereits die Möglichkeit, einen Tag pro Woche von zu Hause aus zu arbeiten, Motivation und Arbeitsleistung der Arbeitnehmenden, und dies unabhängig von ihrer Position.

Die Arbeit im Homeoffice kann jedoch auch negative Auswirkungen mit sich bringen. Dabei werden in der Literatur insbesondere die fehlende räumliche Trennung zwischen Wohn- und Arbeitsort, längere Arbeitszeiten und ein Gefühl, ständig erreichbar sein zu müssen, als problematisch angeführt. Darüber hinaus kann Homeoffice und die damit einhergehende fehlende Integration in die betrieblichen Strukturen tendenziell die Chancen auf eine Beförderung verschlechtern und eine soziale Isolation begünstigen. Das Zuhause ist zudem häufig nicht optimal als Arbeitsplatz ausgerüstet und geeignet, was sich negativ auf die Arbeitsproduktivität auswirken kann.

Viele dieser negativen Effekte können abgeschwächt oder sogar ausgeräumt werden, wenn nur für einen Teil der Woche auf Homeoffice umgestellt wird. Die meisten positiven Effekte scheinen dagegen auch bei Teilzeit-Homeoffice bestehen zu bleiben. Empirische Untersuchungen zeigen darüber hinaus, dass positive Effekte – wie eine steigende Arbeitszufriedenheit oder Produktivität – sogar ausgeprägter waren, wenn Arbeitnehmende nach einer Testperiode selbst wählen konnten, wo sie wie häufig arbeiten wollen. Aus dieser Sicht könnten Unternehmen profitieren, wenn sie den Arbeitnehmenden eine gewisse Wahlfreiheit lassen. Umfragen legen nahe, dass sich viele für Teilzeit-Homeoffice entscheiden würden.



Johannes Lehmann
Studentischer Mitarbeiter
am Liechtenstein-Institut